

# Topsolisten mit swingendem Jazz

Faszinierender Jazz-Orgel-Klang mit dem Matthias-Bätzel-Trio in der Tangente

Der Weimarer Jazz-Organist Matthias Bätzel gilt als die grosse Entdeckung an der Hammond-Orgel B-3. Seine zupackende Spielweise und Virtuosität machen ihn zu einem der gefragtesten Organisten Europas. Er spielt mit seinem Trio morgen, Freitag, den 29. September 2000, um 20.15 Uhr in der Tangente in Eschen.

Gerolf Hauser

1998 gründete Matthias Bätzel gemeinsam mit dem Gitarristen Helmut Kagerer und dem Schlagzeuger Michael Keul ein Trio der Sonderklasse. Gemeinsam spielen die drei Topsolisten in beeindruckender Weise modernen swingenden Jazz, in dessen Mittelpunkt der faszinierende und selten live zu erlebende Sound der Hammond B-3 steht.

## Internationale Erfolge

Die grossen Pioniere der Hammond-B-3-Organisten, die dieses wohlklingende, majestätische und gigantische In-

strument bekannt machten, sind entweder nicht mehr aktiv oder bereits gestorben. Die Hammond B-3 aber erlebt seit einigen Jahren eine Renaissance, deren talentiertester Vertreter Matthias Bätzel ist und der zur Creme der Jazz-Szene gehört. Seine Rhythmen haben viel Drive, seine Akkorde Biss, seine Melodien Struktur und die Basslinien zeichnen sich durch Logik aus. Matthias Bätzel wurde 1966 in Weimar geboren. Er studierte von 1983-89 Klavier und Violine an der Hochschule für Musik in Weimar. Seit 1984 spielt er regelmässig als Solist und Mitglied in diversen Jazz-, Soul- und Rockformationen. Weitere Stationen waren seine Dozententätigkeit (Jazzpiano) an der Weimarer Musikhochschule von 1990-1993. Nach der erfolgreichen Arbeit mit dem Orgeltrio «Grooveyard» von 1994-97 folgte im Jahr 1998 die Gründung seines eigenen Trios. Seit 1990 spielt Matthias Bätzel bei Tourneen, Konzerten, Festivals, Rundfunk sowie bei CD-Produktionen im In- und Ausland (Gastspiele in Polen, Schweiz, Italien, Griechenland, Schweden, Frankreich, Öster-



Der Weimarer Hammond-B-3-Spieler Matthias Bätzel mit seinem Trio der Sonderklasse spielt morgen in der Tangente in Eschen.

reich, Niederlande) mit Spitzenmusikern der internationalen Jazzszene. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Saxophonisten

Red Holloway und Houston Person, die in Bands der berühmtesten amerikanischen Jazzorganisten, u.a. Jimmy Smith und Jack McDuff spiel-

ten. Mit Helmut Kagerer an der Gitarre stellt sich einer der wichtigsten Vertreter der europäischen Gitarrenelite vor. Herausragende musikalische Weggefährten und Partner waren u.a. Atilla Zoller, Peter Bernstein und Matt Garrison. Michael Keul ist die treibende Kraft hinter den beiden Solisten. Sein Spiel zeichnet sich durch grosse Vielseitigkeit und enormen Drive aus. Er arbeitete u.a. mit Chet Baker und Woody Shaw zusammen. Die neueste CD des Trios «Green Dumplings» wurde im Mai dieses Jahres in Weimar präsentiert. Über dieses neue Trio und Matthias Bätzel, die die Zuhörer begeistern werden, schreibt die Presse: «...sprühen Funken vor Spiel Freude... Bätzel, ein virtuoser Solist, der sein Instrument mit einem pianistischen Gespür in Sachen Dynamik und Klangfarben nicht nur für die Eingeweide, sondern auch für den Intellekt der Hörer spielt...» Das Konzert steht unter dem Patronat des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar, mit welchem die Tangente einen Kulturaustausch mit Musikern aus FL und Weimar aufbauen möchte.

## NACHRICHTEN

### Neues Jugendaustauschprojekt



SCHAAN: Das «aha» startet in den Weihnachtsferien 2000/2001 ein neues Projekt für und mit Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren, die Lust haben, neue Leute in Europa kennenzulernen und mit viel Sport, Fun und Abenteuer eine neue Lebenserfahrung zu machen. Wichtig ist uns, das ihr selbst das Programm bestimmt. Boarden im Winter und Strandsegeln im Sommer. Na?? Interessiert??? Dann komm doch mal unverbindlich zu unserem Infoabend am Dienstag, den 3. Oktober 2000 um 19.00 Uhr ins «aha» in Schaan. Ist dein Termin kalender an diesem Datum überfüllt, ruf uns doch an: «aha» Tipps und Infos für Junge Leute 232 48 24. aha

REKLAME

## tangente

Haldengasse 510 • FL 9492 Eschen  
Tel. +423 232 48 24 • Fax +423 232 48 49  
www.tangente.li, e-mail info.tangente.li

## AUSSTELLUNG

### MARCO EBERLE

geöffnet:  
Fr. 17.00-20.00 Uhr  
Sa/So 14.00-18.00 Uhr  
bis 8. Oktober 2000

Fr. 29. September 2000  
20.15 Uhr

## JAZZKONZERT

### MATTHIAS BÄTZEL TRIO

aus Weimar  
Matthias Bätzel hammond B3  
Helmut Kagerer git  
Michael Keul dr



Kultur verbindet  
VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG  
FL-9492 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423 / 235 66 55

## Gegenseitige Hilfe im Bildungsbereich

Umfangreiche Beiträge an österreichische Bildungsprogramme

Liechtensteins Studenten können in Österreich und im weiteren Ausland gebührenfrei studieren. Als Gegenleistung dafür zeigt sich Liechtenstein durch verschiedene Zuwendungen erkenntlich. Regierungsrat Norbert Marxer: «Liechtenstein hat unter anderem den «Liechtenstein-Preis» an der Universität Innsbruck geschaffen, bezahlt jedes Jahr 250 000 Franken an den «Wissenschaftsfonds» in Österreich und der Schweiz, und viele österreichische Studenten studieren sehr günstig an der Fachhochschule Liechtenstein.»

Zusätzlich zu diesen Zuwendungen sollen verschiedene weitere Projekte der Universität Innsbruck gefördert wer-

den. Die Regierung hat an ihrer letzten Sitzung beschlossen, das Projekt «Restatement des europäischen Versicherungsvertragsrechts» am Institut für Zivilrecht der Universität Innsbruck mit einem Betrag von 12 000 Franken zu unterstützen. «Ziel des Projektes ist die Erarbeitung allgemeiner Grundsätze des europäischen Versicherungsvertragsrechts», so Regierungsrat Norbert Marxer. Mit dem Beitrag wird ein liechtensteinscher Projektassistent bestellt. «Liechtenstein ist im Begriff, sich auch dem internationalen Versicherungswesen dezidiert zuzuwenden. Es versteht sich daher, dass es von hohem Nutzen ist, wenn eine liechtensteinsche wissenschaftliche Nachwuchskraft in eine ver-

tiefte Kenntnis dieser Materie eingeführt wird.»

Ausserdem wurden für die Neukatalogisierung der Fakultätsbibliothek der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck 50 000 Franken genehmigt. Zwei Fachbibliotheken und 14 Institutsbibliotheken werden zu einer Fakultätsbibliothek zusammengeführt und die 350 000 Titel EDV-mässig erfasst. «Durch eine Unterstützung dieses Projektes, das etwa drei Jahre in Anspruch nehmen wird, bringt Liechtenstein einmal mehr die Verbundenheit mit der Universität Innsbruck zum Ausdruck, mit derjenigen Universität in Österreich, an der immer noch am meisten Personen aus unserem Land praktisch kostenfrei

studieren», so Regierungsrat Norbert Marxer.

Aus Anlass des 65. Geburtstages von Altretor Professor Rainer Sprung soll eine Festschrift herausgegeben werden; dafür hat die Regierung 4000 Franken bewilligt. Regierungsrat Norbert Marxer hält dazu fest: «Die guten Beziehungen des Landes Liechtenstein zur Leopold-Franzens-Universität gehen unter anderem auch auf das Engagement von Altretor Professor Rainer Sprung während dessen Amtszeit zurück.»

Weiters hat die Regierung für das Forschungsprojekt «Kulturgeschichte des Vererbungsdenkens» unter der Leitung von Professor Hans-Jörg Rheinberger am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte einen

Beitrag von 20 000 Franken im Sinne eines «Karl-Schädler-Stipendiums» genehmigt. Professor Rheinberger möchte überdurchschnittlich qualifizierte, promovierte junge Wissenschaftler in Forschungsvorhaben einbinden. «Das Projekt gewinnt seine Bedeutung auf dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklungen in der medizinischen und landwirtschaftlichen Nutzung der Gentechnologie», so Regierungsrat Norbert Marxer zu diesem Projekt. «Es wird die Frage gestellt, wie wir in der Vergangenheit mit unserem Wissen über Vererbungserscheinungen umgegangen sind, eine Thematik, die auch in Zukunft aufgrund der Möglichkeit der Veränderung des Erbgutes höchst aktuell ist.» (pafl)

REKLAME

Wir schneiden nicht nur Haare, wir therapieren auch Ihre Kopfhaut, denn 20 Millionen Menschen leiden an Allergien. ABER wir haben etwas dagegen! Die erste hypoallergene Kopfhautpflege exklusiv von uns für Sie!

— ohne Konservierungsstoffe  
— ohne Duftstoffe  
— ohne Farbstoffe  
— Keimfrei  
— ph-neutral

Coiffeur HERMY  
Rietstrasse 3, 9496 Balzers  
Tel. 00423 / 384 11 20

## Verkehrsprotokoll auf der Zielgeraden

Pressemitteilung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

Nach Jahren der Stagnation haben die Vertragspartner der Alpenkonvention eine Lösung für das Verkehrsprotokoll gefunden. Für Liechtenstein kann das Protokoll entscheidende Auswirkungen haben. Die CIPRA half mit, den Widerstand von Italien gegen die gefundene Lösung zu brechen.

Die Geschichte des Verkehrsprotokolls ist so alt wie die Geschichte der Alpenkonvention. Seit 10 Jahren versuchen die Staaten, eine Lösung zu finden. Nach Jahren der Stagnation hatte sich Liechtenstein 1998 bereit erklärt, den Vorsitz der Arbeitsgruppe zu übernehmen und einen Neubeginn beim Verkehrsprotokoll zu wagen. Der Mut hat sich gelohnt,

es wurde ein Text ausgearbeitet, zu dem alle Vertragspartner der Alpenkonvention ja sagen konnten. Das Verkehrsprotokoll soll am 31. Oktober an der 6. Alpenkonferenz in Luzern durch die Umweltministerinnen und -minister der Alpenländer angenommen und unterzeichnet werden.

### Widerstand aus Italien

Erstaunlicherweise kam nach dem Abschluss der Arbeiten der Arbeitsgruppe plötzlich und unerwartet Widerstand aus Rom. Die italienischen Bergregionen sahen ihr Selbstbestimmungsrecht durch das Verkehrsprotokoll gefährdet. Über lange Monate konnte man aus Rom keine verlässliche Auskunft darüber erhalten, ob der Umweltmi-

nister das Protokoll in Luzern nun unterzeichnen werde oder nicht. In der Tat sieht das Verkehrsprotokoll nicht mehr nur den Verzicht auf hochrangige alpenquerende Strassen vor, sondern auf alle hochrangigen Strassen für den alpenquerenden Verkehr. Damit ist beispielsweise das Autobahnprojekt Alemagna in Italien von Belluno zur österreichischen Grenze definitiv vom Tisch.

### CIPRA: «Verkehrsprotokoll ist Gretchenfrage»

Nach Ansicht der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, die ihren Sitz in Liechtenstein hat, hängt die zukünftige Entwicklung der Alpenkonvention gänzlich vom Erfolg des Verkehrs-

protokolls ab. Sollte es nicht unterzeichnet werden, wird auch sonst bei der Alpenkonvention nichts mehr gehen. Die CIPRA hat deshalb letzte Woche beim italienischen Umweltministerium vorgesprochen und auf die Dringlichkeit des Dossiers «Verkehrsprotokoll» hingewiesen. In Absprache mit dem italienischen Vize-Umweltminister hat sie eine stattliche Anzahl von Entscheidungsträgern kontaktiert und über die Folgen einer Ablehnung des Verkehrsprotokolls durch Italien hingewiesen. Diese Woche fand nun die entscheidende Sitzung in Mailand statt, wobei sich gezeigt hat, dass alle bestehenden Widerstände Italiens der Vergangenheit angehören.